Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 1

Artikel: Wann soll ein Kind das Schlittschuhlaufen erlernen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auge getroffen haben. Auch beim Säugling sollen die Nägel geschnitten werden, in gleicher Weise wie beim Erwachsenen, quer, nicht in die Ecken hinein, was sonst zu der recht schmerzhaften Erscheinung des eingewachsenen Nagels führen könnte.

Bei den Zehennägeln ist meist daran schuld der enge Schuh. Der Nagel wird durch das Zusammendrücken der Zehen in die seitliche Hautfalte gepreßt. Die Haut wird entzündet und recht unangenehme Schmerzen und eine langwierige Heilungszeit kann die Folge sein.

Die häufigste Verletzung ist wohl das Eindringen von Splittern aller Art unter den Nagel. Sorgfältiges Entfernen mit ausgeglühter Nadel wird oft zum Erfolg führen, trotzdem eine kleinere oder größere Eiterung fast immer eintreten wird. Durch den Splitter werden eben nicht nur Keime, die an ihm haften, sondern auch die unter dem Nagel selbst in die Wunde hineingetrieben.

Einrisse der Nägel am seitlichen Rand entstehen durch Abreißen der Nägel mit den Zähnen und Fingern oder durch unscharfe Messer oder Scheren. Davor sollte dringend gewarnt werden. Es sind durch solch kleine Verletzungen schon recht gefährliche Infektionen mit allgemeinen Blutvergiftungen entstanden, die das Leben gefährdet oder sogar vernichtet haben.

Einer Verletzung müssen wir noch gedenken: das ist die Quetschung des Nagels. Da, wo auch die Weichteile mitverletzt sind, da wird wohl heute in den meisten Fällen ein Arzt aufgesucht. Anders bei den gewöhnlichen Quetschungen, bei denen sich unter dem Nagel nur ein Bluterguß, ein sogenanntes Hämatom, bildet. Der Druck dieses Ergusses auf die unter dem Nagel liegenden Nerven ist ein sehr schmerzhafter. Kommt keine Infektion dazu, so läßt der Druck bald einmal nach, das Blut wird aufgesogen und nach Wochen läßt sich der größte Teil des Nagels von der Unterlage leicht abheben. Zu warnen ist davor, durch Durchschneiden oder Durchfeilen des Nagels dem Blut Abgang zu verschaffen, sofern wenigstens dies nicht mit der größten Reinlichkeit geschieht. Eiterungen unter dem Nagel sind nicht nur außerordentlich schmerzhaft, sondern können zu langwierigen Entzündungen des Nagelgliedes selbst führen.

Häßlich sieht das Nägelkauen aus, eine Unsitte, die meist ein Zeichen nervöser Veranlagung ist. Man sieht dies häufig bei Kindern, wobei allerdings oft die Nachahmung eine Rolle spielt. Es ist oft furchtbar schwer, dagegen anzukämpfen. Strafen, Auflegen von bitteren Stoffen, alles nützt nichts, als höchstens das Einschließen der Hände in Handschuhe während der Nacht. Glücklicherweise verschwindet oft diese Unsitte mit dem Alter oder mit dem Wechsel der Umgebung.

Das Fortwerfen der abgeschnittenen Nägel wird im babylonischen Talmud als eine Sünde angesehen. Bei einer Frau, die darauf tritt, könnte eine Fehlgeburt eintreten. Darum heißt es: Wer die Nägel verbrennt, ist ein Frommer (denn dann richten sie keinen Schaden mehr an); wer sie begräbt, ist ein Gerechter (hier ist es nicht ausgeschlossen, daß sie wieder an die Oberfläche kommen); wer sie fortwirft, ist ein Frevler.

Sch.

Wann soll ein Kind das Schlittschuhlaufen erlernen?

So gesund der Schlittschuhsport ist, so muß doch davor gewarnt werden, die Kinder zu früh laufen zu lassen. Das neunte oder zehnte Lebensjahr ist wohl die richtige Zeit; vorher sind Knochen und Muskeln eines Kindes kaum stark genug, eine ungewöhnliche Anstrengung zu ertragen. Auch ist es besser, bei Anfang Kinder nicht ohne Begleitung von Erwachsenen auf das Eis gehen zu lassen. Jeder Vater und jede kluge Mutter

wird bald einmal wissen, wann und ob sie das Kind ohne Sorge allein gehen lassen kann.

Will man das Schlittschuhlaufen lernen, so ist die erste wichtige Sache, sich mit einem Paar Schuhe zu versehen, die dem Fuß genügend Halt gewähren und gute, breite, flache Absätze haben. Der Versuch, mit hohen Absätzen zu laufen, ist nicht nur unvernünftig und töricht, sondern direkt gefährlich. Es braucht nicht viel, sich den Fuß zu verstauchen, wenn jemand hohe Absätze unter sich hat, und leicht sind ein gebrochenes Bein und noch schlimmere Verletzungen die Folge eines solchen Unfalls. Man achte auch darauf, daß die Schlittschuhe gut passen. Wie bei allen Dingen in der Welt, gibt es auch für das Schlittschuhlaufen keine unfehlbare Anweisung, und niemand kann erwarten, daß er es lernt, wenn er ein schön geschriebenes Buch liest, dessen Verfasser versichert, daß man dadurch das Laufen lerne. Theorien sind ganz gut, aber Du wirst nach einer Theorie nicht weit laufen. Persönliche Uebung ist die Hauptsache.

Eine bestimmte Regel gibt es nicht, wonach man sagen könnte, daß dieser oder jener schnell lernen wird. Manche werden in erstaunlich kurzer Zeit darin geübt und fliegen innerhalb einer Woche auf ihren Schlittschuhen umher, als wenn sie darauf geboren wären. Andere wiederum brauchen Monate, um es zu lernen, und werden niemals geschickt darin. Wenn Du niemand zum Anlernen finden kannst, so sei nicht bange, es auf eigene Faust zu unternehmen, und tue das Beste, das Du kannst. Selbstvertrauen ist der Schlüssel der ganzen Sache. Beobachte einen guten Läufer, mache seine Bewegungen so genau wie möglich nach und versuche es immer wieder. Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, den Körper im Gleichgewicht zu halten, und dies muß man durch Anschauen lernen.

Jeder Sport hat seine Gefahren. Auch beim Schlittschuhlaufen sind solche, aber die wenigen, die es gibt, können durch Vorsicht vermieden werden.

Auch Ueberanstrengung beim Schlittschuhlaufen kann sich schwer rächen. Manche können stundenlang laufen, ohne irgendwelche Unbehaglichkeit zu fühlen, während andere rasch ermüden. Es hängt dies von der Konstitution ab, und jeder muß für sich selbst wissen, wann es Zeit ist, aufzuhören. Um sich vor Erkältung nach dem Laufen zu schützen, ist es das Beste, direkt auf der Haut Wolle zu tragen. Baumwollene Unterkleidung saugt den Schweiß nicht so gut auf und der Träger kann sich infolgedessen leicht erkälten, wenn er nach dem Laufen abkühlt.

Blutsverwandtschaften.

Bisher ist es nicht möglich, eine zum Beispiel dem Gerichtsarzte vorgelegte Blutprobe einem bestimmten Menschen mit Sicherheit zuzuschreiben. Dagegen gelingt es manchmal nachzuweisen, daß zwei Blutproben, zum Beispiel zwei Blutflecke auf verschiedenen Kleidungsstücken, nicht einem und demselben Menschen angehören. Die Möglichkeit hiezu bietet die Entdeckung des Wiener Forschers Professors Dr. Landsteiner, welcher derzeit am Rockefellow-Institut in New-York tätig ist, daß das Blutwasser mancher Menschen auf die Blutkörperchen anderer Menschen verklumpend, agglutinierend wirkt. Eine Blutprobe kann niemals von einem Menschen stammen, dessen Blutwasser die fraglichen Blutkörperchen verklumpt. Die Blutwässer einer ganzen Anzahl von Menschen verhalten sich untereinander übereinstimmend; sie bilden eine Gruppe, die unter anderem dadurch charakterisiert ist, daß Blutwässer einer Gruppe niemals Blutkörperchen der gleichen Gruppe beeinflussen. Es gelang so, vier Gruppen von Blutspendern zusammenzustellen, was bekanntlich bei dem